

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wortführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
• Insetionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 68.

Halle, Sonnabend den 21. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen das Großkreuz des Rothen Adlerordens, und dem Staats- und Kriegsminister v. Roon das Groß-Gomthurkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Unteroffizier Bösel vom Pommerischen Pionierbataillon Nr. 2 und dem Pionier Feind vom Garde-Pionierbataillon die Rettungsmédaille am Bande zu verleihen.

Das Herrenhaus erledigte heute die Gesetze über die Actien-Gesellschaften, über die Umwandlung der kurmärkischen Lehen und über die kleine Kalende durch Annahme der von der Commission vorgeschlagenen Fassung. Hierauf folgte eine geheime Sitzung in Präsenzenangelegenheiten.

In der heutigen Sitzung der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses rügte zunächst v. Winde das Fernbleiben der Minister von den Commissionsverhandlungen und beantragte, die Ressortminister zur Theilnahme an den Verhandlungen aufzufordern. Auf die Bemerkung v. Hoyerstedt's jedoch, daß die Commission die Anwesenheit der Minister auf Grund der Verfassung nicht fordern könne, eine Bitte aber ihrer Stellung nicht angemessen sei, wurde der Antrag gegen zwei Stimmen abgelehnt. Der Vorsitzende bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß er den Minister des Innern schon zu drei verschiedenen Malen aufgefordert habe, sich in der Commission vertreten zu lassen, daß derselbe jedoch auch heute noch unvertreten sei. Bei Fortsetzung der Berathung der Militärnovelle wurde auf Waldeck's Antrag der §. 4 des Gesetzes von 1814 in die Novelle aufgenommen. Waldeck machte zur Motivirung darauf aufmerksam, daß in jenem §. 4 ausgebrückt sei, daß das stehende Heer die Hauptbildungsschule der Nation für den Krieg sei. Er setze daneben also noch andere Bildungsschulen voraus, namentlich die Landwehr, welche man jetzt bei Seite schieben wolle. Zu §. 5 des v. Forckenbeck'schen Amendements lagen mehrere Verbesserungsanträge vor. Sombart beantragte, die jährliche Rekrutierung statt auf 60,000 Mann auf ein Drittel Prozent der Bevölkerung festzusetzen. Waldeck beantragte, statt 60,000 M. nur 43,000 M. zu bewilligen, während v. Seydlitz das Maximum auf 63,000 Mann festsetzen wollte. Einen anderen höchst wichtigen Punkt betraf das Amendement Birchow's, dahin gehend, die Bestimmung aufzunehmen, daß die Infanterie des stehenden Heeres die Stärke von 172 Bataillonen, die Kavallerie die Stärke von 156 Escadrons nicht übersteigen dürfe. Es entspricht dieses Amendement ungefähr den in der von v. Baerff vorgelagten Denkschrift enthaltenen Vorschlägen, und würde zugleich die Stärke des Friedensheeres festsetzen. In der Verhandlung über den §. 5 begründete zunächst v. Forckenbeck die Nothwendigkeit eines Rekrutierungsgesetzes und wies unter Anderm nach, daß sowohl das Gesetz über die Grundlagen der Verfassung von 1818, als die Verfassung selbst ein Rekrutierungsgesetz anordnen. Sein Vorschlag, die Rekrutierung auf 60,000 Mann festzusetzen, ermäßige die Forderung der Regierung um 12,000 Mann; denn die jährliche Rekrutierung der „Reorganisation“ siehe sich nach den Erklärungen des Regierungs-Commissarius zusammen aus 2000 Mann einjähriger Freiwilligen, 5000 Mann 3 jähriger Freiwilligen, 60,000 Mann Nichtfreiwilligen, 5000 Mann Ersatz, zusammen 72,000 Mann. Der Satz von 60,000 Mann stehe in demselben Verhältnis zur Volkszahl, wie 1820 der Satz von 40,000 Mann.

Der Minister des Innern hat bekanntlich durch einen Erlaß den Bezirksregierungen aufgetragen, den bekannten Artikel des „Staats-Anzeigers“, der unmittelbar nach der polnischen Debatte das Abgeordnetenhaus mit Schmähsreden überhäufte, offiziell in den Amtsblättern und den amtlichen Kreisblättern zu veröffentlichen. So lange jener Artikel nur im nichtamtlichen Theil des „Staats-Anzeigers“ gestanden hatte, konnte das Abgeordnetenhaus ihn eben so wohl ignoriren, wie die pöbelhaften Angriffe des kleinen Reactionär. Aber jetzt, da er

amtlich und auf Befehl des Ministeriums verbreitet wird, liegt die Sache anders. Jetzt länger dazu zu schweigen, wäre eine Schwäche. Am Montag hat man sich in der Fraction des linken Centrums mit dieser Frage beschäftigt. Von einigen Seiten wurde vorgeschlagen, eine Anklage gegen den Redacteur des „Staats-Anzeigers“ zu erheben; Andere waren mehr dafür, die Sache zunächst zum Gegenstand einer Interpellation zu machen. Für die letztere Ansicht erklärte sich die Mehrheit in der Fraction, und man rechnet dabei natürlich auf die Unterstützung der Fortschrittspartei.

Die Gegenwart des Abgeordnetenhauses wird dem Ministerium immer unbehaglicher und von der Trockenlegung ist gar nicht mehr die Rede. Die Veröffentlichung der französischen Depeschen im „Moniteur“ in der polnischen Sache vermehrt natürlich diese Unbehaglichkeit gewaltig. Während Herr v. Bismarck immer erklärt hat, daß nur das Abgeordnetenhaus und die Presse den Kirm um die Konvention gemacht habe und daß ihm von Beschwerden der fremden Mächte nichts bekannt sei, erfahren wir jetzt, daß die erste französische Note über die Konvention schon am 17. Februar in Paris expedirt wurde, zu einer Zeit also, wo man sich hier mit der Kantat'schen Interpellation beschäftigte und nur noch ganz dunkle Gerüchte von der Existenz einer Konvention überhaupt circuitirten. Nach dieser Veröffentlichung im „Moniteur“ versteht man erst das Fortbleiben des Ministeriums aus der polnischen Commission und die Ablehnung jeder Aufklärung! — Es heißt jetzt allgemein, daß das Ministerium so schnell als möglich den Etat für das Jahr 1863 zur Berathung gebracht zu sehen wünscht, um dann die Sitzung, welches auch das Resultat der Abstimmung sein möge, zu schließen. Viele Zeichen deuten darauf hin, daß dieser Plan wirklich erfüllt; schwerlich aber würde vor Ostern dies von Herrn v. Bismarck jetzt plöthlich so schnell erwünschte Ziel, sich frei von der peinlichen Kontrolle durch die Kammer zu fühlen, erreicht werden können, selbst wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse, wie sie Herrn v. Bismarck noch etwas häufiger bei seinen politischen Plänen als anderen Staatsmännern begegnen, dazwischen treten sollten.

Die Ungezogenheit der herrschenden Partei geht bereits so weit, daß bei der Festvorstellung im Victoria-Theater ein Prolog vorgetragen werden durfte, der von dem bekannten Gödtsche (dem Freunde Dym's) verfaßt war.

Se. Maj. der König hat den Ehrengästen, welche am Dienstag der Grundsteinlegungs-Feierlichkeit beiwohnten, folgende Orden verliehen: Dem Fürsten Blücher den Rothen Adlerorden 1. Klasse, dem Grafen York den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse, dem Grafen Hardenberg den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern und dem Herrn v. d. Knefbeck den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schlieffe.

Unter den Ritters des eisernen Kreuzes 1. Klasse, welche am Dienstag an der Tafel Sr. Maj. im weißen Saale des k. Schlosses Theil nahmen, befand sich auch der Nachwächter a. D. Grünhager aus Buchwitz, Kreis Ruppitt, und war derselbe in seinem einfachen langen Sonntagsrock erschienen. Se. Maj. der König zeichnete diesen Veteranen sehr aus und drückte ihm wiederholt die Hand.

Die Königsberger Kaufmannschaft hat sich bei dem ersten Besuche des Hrn. v. Bismarck nicht beruhigt, sondern unterm 14. März folgende einstimmig beschlossene Eingabe an den Ministerpräsidenten gerichtet:

„Wir, Erceellen haben uns mit unserem Gesuche vom 26. v. M. auf Hochederen Rekrut an die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin vom 1. d. M. verwiesen. Unser Gesuch ging auf eine offizielle Erklärung vollständiger Parteilosigkeit gegenüber dem polnisch-russischen Kampfe. Einen einzigermaßen bestimmten Bescheid auf dieses Gesuch vermaßen wir in dem angeführten hohen Reskripte nicht zu finden und setzen uns daher genöthigt, der Wichtigkeit der Sache halber nochmals auf dieselbe zurückzukommen. — Wir hatten uns beehrt, die Notdurft unseres Gesuchs streng sachlich zu halten, politische Lageerörterungen dabei in keiner Weise einzufügen zu lassen. Die Differenzen zwischen der hohen königlichen Staatsregierung und dem

hoben Hause der Abgeordneten, welche jeder Vaterlandsfreund besaß, glaubten wir in der Correpondenz eines Handelsvorstandes mit der hohen Staatsregierung, welche lediglich Handelsinteressen ins Auge faßte, unberührt lassen zu sollen. Gew. Excellenz haben in höchsten Vertrauen diese Einsichtung beifolgt. Hochwunders mühen wir daher jetzt auch auf dieses bisher von uns vernachlässigte Gebiet folgen. Die Besorgnisse, welche vorzutragen wir uns erlauben, sind nicht durch die Verhandlungen des vreußischen Abgeordnetenkaufes verursacht worden. Unsere Eingabe wurde am 25. v. M. beschloßen und am 26. abgefaßt. Die wichtigsten einschläglichen Debatten des Abgeordnetenkaufes fanden erst in dem Tagen vom 26. bis zum 28. desselben Monats zu Berlin statt. Auch die deutsche Presse hat unsere Befürchtungen nicht erweckt. Vielmehr war es zunächst das Dunkel, in welches die hohe königl. Staatsregierung den Abschluß der Convention mit Rußland hüllte, und die Großartigkeit der dieselben militärischen Abkommen in unserer unmittelbaren Nähe, welche bei unserem Handelsstande Besorgniß und in Polen Aufregung gegen uns hervorrief. Diese wurden noch gesteigert durch die Erklärungen der Lords Palmerston und Russell im englischen Parlament, durch die Saltung der gesammten englischen und namentlich der französischen Presse, so wie durch unsere Handels- und sonstigen Nachrichten aus Polen und Rußland. Waren Besorgniß und Aufregung unterdrückt, so hätte die hohe königliche Staatsregierung allein dieselben durch eine offene Erklärung besänftigen können. Statt dessen lassen Ew. Excellenz eigene Erklärungen immer noch die Möglichkeit offen, unter gewissen Voraussetzungen auf Veranlassung der gegenwärtigen Unruhen in Polen die preußische Grenze überschreiten zu sehen. Unklarheit und Besorgniß herrschen daher noch heute unvermindert fort. — Die Kenntnisse, welche Ew. Excellenz sich als Gesandter Sr. Maj. am Kaiserl. russischen Hofe von unseren Handelsbeziehungen zu Polen und Rußland angeeignet, schätzen wir gewiß nach ihrem ganzen Werte. Wollen Ew. Excellenz hochbegünstigt aber auch unserer praktischen Urtheilsfähigkeit darüber zugetheilt, was unseren Handelsinteressen schadet, was ihnen nützt! Gestatten Sie Hochdieselben uns daher, bei unserem Gesuch vom 26. v. Mts. zu verharren: „durch eine offizielle Erklärung vollständiger Parteiloßigkeit gegenüber dem polnisch-russischen Kampfe dem preussischen Handelsstande wieder vollständige Sicherheit für Person und Eigenthum zu gewähren.“ Ew. Excellenz hohen Ermessen müssen wir anheimstellen, in welcher Weise Hochdieselben unsere geborfamsten Ausführungen zu behandeln für angemessen erachten werden. Wir aber bitten dem Ernste der Sache gemäß nochmalige ernste Vorstellungen für unsere Pflicht. Königsberg, den 14. März 1863.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.  
Charakteristisch für die in maßgebenden Wiener Kreisen herrschende Stimmung ist ein Brief, den die offiziöse „General-Correspondenz“ sich aus Paris über die dortige Situation schreiben läßt. Darin heißt es:

„Unsere politischen Kreise sind in sehr lebhafter Erregung; ihre Aufmerksamkeit ist nach drei Seiten in Anspruch genommen. In erster Linie steht hierin hervorwärtiger Weise nicht Polen, sondern Preußen. Den gegenwärtig am Huber lebenden Staatsmännern Preußens ist es gelungen, sich den Dank der Tullieren dadurch zu verdienen, daß sie die lokalistisch gefundene polnische Frage zur europäischen emporhoben und man ist ihnen in den Tullieren gewiß auch dankbar dafür. Wie man übrigens über Preußens gegenwärtige Politik in unseren Kreisen denkt, hierfür dürfte Ihnen ein neuerer Ausdruck Guizot's einzigen Anhaltspunkt bieten. „Die Politik des Hrn. v. Bismarck ist der sicherste Weg zum Sturz der Dynastie“, sagte Guizot, und es wurde hierzu von anderer kompetenter Seite die gewiß geläufige Bemerkung gemacht: „daß Guizot in dieser Frage jedenfalls kompetent sei, er habe ja darin persönliche praktische Studien gemacht.“ Die mexikanische Scene ist so gut wie zu Ende gespielt, und es handelt sich nicht mehr darum ob, sondern nur wann das Ende derselben offiziell angekündigt werden soll. Der jüngste, von den früheren so verschiedenen lautende Bericht des General Ferey ist zu einer so gelassenen Zeit gekommen, daß man in manchem unserer Kreise beinahe etwas ruhig geworden ist über das un erwartete Zusammenreffen dieser neuen Wendung in den Berichten des Generals aus Mexiko und der Stimmung in den maßgebenden Kreisen von Paris. So wenig daher irgend Jemand von dem Sturz des Mexiko denkt, und so sehr man nur eine schließliche Gesehensentw. wünscht, mit Ehren heimkehren zu können, um so ausschließlicher sind jetzt die Augen von ganz Paris an den M. A. B. gerichtet, und in dieser Beziehung kann ich Sie versichern, gibt es in ganz Paris keine Parteien. Hierin begehen sich die Imperialisten, die Republikaner, die Katholiken, die Orientalen, die Legitimisten, mit einem Worte ganz Paris in vollster Harmonie. Es dürfte gut sein, bei Beobachtung der politischen Situation diese seltene Uebereinstimmung unserer sonst hart geschiedenen Parteien zu notiren. In der polnischen Frage ist ein entscheidender Auftreten schon für die nächste Zeit außer Zweifel, die Handhabe hierfür ist in der vreußischen K. A. P. gegeben, man weiß nur nicht, nach welcher Seite hin die Handhabe zu brechen sei, um die Sache in rechten Fluß zu bringen, denn es scheint uns vor Allem sehr daran gelegen zu sein, Deisterreich in die Strömung mit hineinzuverengen. Es ist daher auch sehr bezeichnend, daß man in diesen Kreisen der Rückkehr des Fürsten Metternich mit großer Spannung entgegenfieht.“

Hans Wachenbussen, der sich von Berlin nach Krakau begeben hat, um über die Vorgänge im Südwesten Polens wahrheitsgetreue Berichte zu erfassen, hat seinen ersten Besuch in Lager des Langewicz abgefaßt und die Ansicht gewonnen, daß, wenn die Russen nicht im Stande sind dieses Corps in den nächsten vierzehn Tagen zu zerquetschen, ihnen dieser Führer über den Kopf wachsen und, wenn die Diplomatie dann noch einige Ermutigung giebt, die Insurrection einen der Ungarischen ähnlichen Charakter gewinnen dürfte.

Kassel, d. 16. März. Gestern Abend ist endlich der Staatsvertrag mit Preußen, die Halle-Nordhäuser Eisenbahn betreffend, vollzogen und Geh. Oberbaurath Lange mit der Ratification desselben, welche in Gießen eingehen soll, beauftragt worden. Es hat große Mühe gekostet, die allerhöchste Unterschrift zu diesem Schriftstück, daß nach dem vorläufigen Vertrage schon vor drei Wochen hätte gegen den jenseitigen Vertrag ausgewechselt werden müssen, zu erlangen. Hoffentlich wird der Bau dieser sehrschuldig erwarteten Bahnlinie nun um so rascher erfolgen.

Koburg, d. 15. März. Die Nachricht, bezüglich der Beschlaglegung einer Waffensendung nach Polen, wird von der officiösen „Koburger Zeitung“ für eine Erfindung erklärt. Zwar seien eine Partie Gewehre angekommen, jedoch unter Begleiterschein, und seien nach der gefeslichen Revision durch die betreffende Firma auf Transitlager genommen worden.

Schmiedschau (Sachsen), d. 16. März. Unter dem Vorst. von Herrn G. Meyer fand gestern eine von 800—1000 Personen besuchte Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins statt. Hauptredner waren Dr. Heyner von Leipzig, der die Stellung des Vereins in der heutigen politischen Bewegung kennzeichnete, und Professor Hofmähler, welcher eine Zustimmungsadresse an das preussische Abgeordnetenhaus und eine Resolution auf Wiedererlangung der deutschen Grundrechte beantragte. Die Versammlung stimmte beiden Anträgen zu.

Mürnberg, d. 15. März. In dem Saale des neuen Schulheißchen Gasthauses waren heute etwa 200 hiesige und auswärtige

Mitglieder der Fortschrittspartei versammelt, um die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Landtagswahl zu besprechen. Nach einer eingehenden Diskussion wurde einstimmig die Bildung eines Ausschusses beschlossen, der für die Aufstellung eines Wahlprogramms und die einheitliche Behandlung der Wahlangelegenheit im ganzen Lande Sorge tragen wird. Zahlreiche, namentlich aus Franken und Schwaben eingelassene Zuschriften haben schon jetzt außer Zweifel gestellt, daß der Plan, einen Mittelplatz für die Leitung der Wahlen zu schaffen und der deutschen Fortschrittspartei in Baiern eine festere Gestalt zu geben, lebhafteste Zustimmung findet.

### Belgien.

Aus Brüssel vom 15. März wird der „Südd. Z.“ geschrieben: „Der König hat bereits, seit Dr. Langenbeck wieder hier ist, eine zweite Operation am Donnerstags ausgefaßt, aber wiederum ohne entscheidenden Erfolg. Der berühmte Berliner Arzt wird seinen Versuch noch ein oder zwei Mal wiederholen; wenn es dann abermals nicht gelingt, den Stein zu zerdrücken und herauszutreiben, so versucht man es vielleicht mit einem englischen Arzte. Zum Schnitt, den die meisten Aerzte anrathen, will der König sich nicht verstehen, da er eine so angelegte Operation nicht auszuhalten fürchtet. Seine Geistesstimmung ist übrigens so frisch und lebhaft wie je.“

### Frankreich.

Ueber die von Paris „Moniteur“ mitgetheilten Actenstücke in der polnischen Angelegenheit, welche wir bereits telegraphisch erwähnt, geben wir noch folgendes Nähere:

Das erste Actenstück ist eine Note des französischen Ministers des Auswärtigen vom 17. Febr. an den französischen Botschafter in Berlin. Der Minister wundert sich, daß Preußen bei der Ruhe in seinen östlichen Provinzen aus der Neutralität herausgetreten sei. Preußen hätte bei mehr Zurückhaltung den Zustand lokalisiert, durch sein feines Verfahren aber habe es gewissermaßen die polnische Frage selbst wieder ins Leben gerufen. Preußen nehme dadurch nicht nur die Verantwortlichkeit für die russischen Unterdrückungsmaßregeln auf sich, sondern es erwecke auch wieder die Idee einer Solidarität zwischen den verschiedenen Bevölkerungen des alten Polens und laße sie ein, eine wirkliche Nationalerhebung zu versuchen.

Am nächsten Tage (18. Febr.) ging aus Paris eine Depesche an den französischen Botschafter in Petersburg ab. Frankreich, heißt es darin, habe Rußland niemals Schwierigkeiten in Bezug auf Polen gemacht, aber die polnische Frage habe mehr als irgend eine andere in Frankreich das Vorrecht, die in allen Parteien gleich lebendige Sympathien zu erwecken. Darin seien die Mütter aller Parteien einig. Gegen solche (auf durchaus unbefristeten Grundrissen beruhenden) Schriften sei die französische Regierung waffenlos, da sie selber aus der öffentlichen Meinung um ihre Stärke schöpfe und ihr Rechnung tragen müsse. Der Druck der öffentlichen Meinung werde nun in dem Maße stärker, als die Umstände wichtiger würden, und es werde dadurch Frankreich in eine peinliche Lage Rußland gegenüber verlegt, wenn letzteres bei der Erfolglosigkeit der bisherigen Reformbestrebungen sich zu dieser öffentlichen Meinung in Opposition stellte.

Das dritte Actenstück ist ein vom 1. März datirtes Rundschreiben an die französischen diplomatischen Agenten, in welchem die Sachlage nach Abschluß der preussisch-russischen Konvention kurz dargestellt wird. Ueber die Ansichten Englands wurde die Regierung durch die Parlamentarischen Verhandlungen aufgeklärt, von Deisterreich erfuhr man, daß es in seiner Anschauung nicht von Frankreich abweiche. Vor jedem solchen Schritte in Berlin habe man aber ein Einvernehmen der drei Mächte herbeiführen wollen, da ein gemeinschaftlicher Schritt schwerer ins Gewicht fallen müsse. Aber England wollte nicht betreten und Deisterreich wollte trotz der Uebereinstimmung mit Frankreich eine Konvention, für welche es Anfangs bloß die Solidarität abgelehnt hatte, nicht tadeln. Frankreich stehe daher jetzt von einem gemeinschaftlichen Schritte ab, hoffe aber, daß bei Rußland und Preußen die Einmüthigkeit der durch die Konvention veranlaßten Bemerkungen der anderen Mächte nicht verloren sein werden.

Untern 21. Febr. schreibt der französische Minister an den französischen Botschafter in London; die Ansicht ist, die englische Regierung gleich der österreichischen zur Uebergabe einer gleichlautenden Note an das preussische Kabinett zu veranlassen.

Untern 19. Febr. richtete endlich der Minister ein Schreiben an den französischen Botschafter in Wien; es heißt darin: „Der österreichische Hof hat sich vor dem Fesler gebüht, in welchem mit dem Berliner Kabinett durch die Unterzeichnung der Konvention verfallen zu sein scheint. Deisterreich wird diese Zurückhaltung nicht zu bereuen haben; denn inmitten so bedenklicher und mißlicher Verwicklungen ist der Vortheil offenbar auf Seiten dessen, der sich die Freiheit des Urtheils und der Einschüß bewahrt. Es ist eine bekannte Sache, daß in den verschiedenen Höfen, welche die polnische Frage seit einem Jahrhundert durchgemacht hat, die Saltung des Wiener Kabinetts keineswegs unbedingt identisch mit der Rußlands und Preußens war. Dieser Unterschied ist der polnischen Bevölkerung nicht entgangen und nicht ohne Einfluß auf ihre Stimmung gegen Deisterreich geblieben.“

Paris, d. 17. März. Das „Journal des Debats“ schreibt: „Wir haben die diplomatischen Actenstücke über Polen im „Moniteur“ mit großem Interesse gelesen. Es ist unmöglich, lebendiger und klarer, als es durch den Herrn Minister des Auswärtigen geschehen, nachzuweisen, daß die Sache Polens eine in Frankreich fast nationale Sache ist. Preußen und Rußland sind es in Wirklichkeit, vor denen der Herr Minister Zeugniß ablegt, daß Frankreich einmüthig zu Polens Gunsten gekimmt ist. Er hat sehr Recht, diesen „Druck der öffentlichen Meinung“ zu einem Argument zu machen; er hat sehr Recht, die seit unendlicher Zeit bestehende Sympathie Frankreichs für Polen zur Verteidigung der Sache dieser unglücklichen und heroischen Nation von Europa zu verwenden. Die öffentliche Meinung fordert die völkerechtliche Aufrechterhaltung Polens; die französische Regierung steht sich genöthigt, dieser seit unendlicher Zeit erhobenen einmüthigen Forderung Rechnung zu tragen. Sie giebt ein, daß sie schwach sein würde, wenn sie sich in diesem Punkte von der öffentlichen Meinung trennen wollte; sie will sich also auf diese öffentliche Meinung stützen; sie will denen vorausgehen, welche sie treiben.“

Der Zubrang zu den Bureaur Rothschild's ist ungeheuer. Ueber 150 Millionen der italienischen Anleihe sollen bereits gestern Abend gezeichnet sein, obgleich derselbe nur 75 Millionen vom Publikum verlangt hat. Schon des Morgens um 5 Uhr hatte sich eine große Anzahl Personen vor dem Hause Rothschild's eingefunden, und den ganzen Tag über standen Tausende von Personen auf dem Trottoir entlang, um ihre Reihe abzuwarten. Der Triumph, den Rothschild feiert, ist groß. Er giebt die neue Anleihe zu 71 Fr., also 60 Centimes über den Cours aus, den die italienische Rente macht, während bei den letzten französischen Anleihen, die, wie auch die italienische, Zinsen-

Bonification erhielten, immer 1 bis 1½ Fr. unter dem an der Börse notirten Course ausgegeben wurden. Der Name Rothschild übt einen solchen Zauber aus, daß alle blindlings unterschreiben. Die Banquiers theilnehmen sich ebenfalls bei der Subscription. Ihre Zeichnungen sind aber nicht in den 150 Millionen mit eingerechnet, da sie von dem Hause Rothschild benachrichtigt wurden, daß sie ihre Zeichnungen schriftlich machen können.

### Italien.

Aus Rom, d. 17. März, wird telegraphirt: In seiner Allocution hat der Papst sich folgender Maßen über Polen ausgedrückt: „Die traurige Lage Polens hat im höchsten Grade die päpstliche Bekümmerniß, die wir stets für dieses katholische Königreich empfanden, erregt. So glauben wir auch unter Anderem für die Wiederbesetzung einiger erledigten polnischen Bischofsitze Sorge tragen zu müssen. Wir haben verschiedene Bischöfe ernannt, die gemeinsam mit ihren Amtsbrüdern das Wohl der Kirche verfolgen und keine Arbeit, keine Mühe und Sorge sparen sollen, um für immer die Religion in diesem Königreiche zu befestigen und die Uebel zu entfernen, welche seit so langer Zeit die katholische Kirche Polens heimsuchen.“

Aus Mediola, der Geburtsstadt Drini's, ist an Garibaldi eine Geldsumme mit folgender Adresse geschickt worden: „General, um nicht zu entarten, schick Ihnen Drini's Vaterland einen kleinen Beitrag als Unterpfand seiner tiefen Sympathie und seines Vertrauens in Sie, den Mann, wie jener, den anachoretischen Bürger, den Hauptmann des Volkes. Ihr durch eine königliche Kugel vergossenes Blut verbindet sich mit dem Drini's, unseres hingeeopfertem Helden. (!) Der verhängnisvolle Tag von Aspromonte hat unsern Verwünschungen gegen den fremden Despoten neue Kraft gegeben.“

### Amerika.

Die „New-York World“ sagt über die Finanzverhältnisse der nordamerikanischen Union: „Man glaubt jetzt mit Sicherheit vorauszu sehen, daß am 1. April das Goldagio auf 100 und im Laufe des Sommers vielleicht sogar bis zu 200 gestiegen sein wird. Viel wird von den Kriegs-Ereignissen abhängen und mehr noch von der Ausgabe fernerer Schatznoten; aber in jedem Falle wird die Entwertung unseres Papiergeldes in Zukunft rascher fortschreiten, als es bis jetzt geschehen. Immer war dies so mit unelastischem Papiergelde. Zuerst steigt das Agio langsam, hat es aber einen gewissen Punkt erreicht, so steigert sich die Werthverminderung mit immer größerer Schnelligkeit. Wir müssen uns jetzt auf eine Zbeuerung in allen Consumtions-Gegenständen gefaßt machen. Nach einem sichern unwiderstehlichem Gesetze werden sich alle Preise nach dem Goldwerthe richten. Ein Agio auf Gold von 70 pCt. heißt, daß eine verhältnismäßige Preis-Erhöhung bei allem, was wir verzehren, tragen, gebrauchen, stattfinden wird. Diese Ausichten sind keine angenehmen, aber wir müssen uns vorbereiten, ihnen Trost zu bieten.“

## Bekanntmachungen.

### Öffentlicher Dank.

Der 17. März, als der unvergeßlicher Gedanktag der preussischen Geschichte, wurde festlich, nach höherer Anordnung, von mehreren Dtschaften im Gasthause zu Sennewitz gefeiert.

Das Festcomité, Herr Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. v. Schlegell aus Gutenberg und

Herr Schulze Haedike aus Sennewitz hatte den Saal sinnreich ausschmücken, sowie die Bewirtung der Veteranen nebst zahlreicher Betheiligung so befriedigend ausführen lassen, daß wir unsern innigsten Dank hierüber aussprechen.

Erhoben und begeistert wurde die Feier durch die kräftigen, echt patriotischen Worte, welche vom Veteranen Herrn Lieutenant und Postmeister a. D. Kranz aus Gutenberg und Herrn Pastor Moensch aus Teicha gesprochen wurden.

Gleichzeitig können Unterzeichnete nicht unterlassen, Herrn Pastor Kranz aus Gutenberg ihren Dank auszusprechen, welcher sämtliche Veteranen und Orts-Vorstände gütlich in Sennewitz bewirtheten ließ und Tags darauf den 18. März, sämtliche Schulfinder zur Nachfeier zu einem Mahle bei sich lud.

Wüßte er als Seelsofger unserer Gemeinde recht lange wirken und segensreiche Früchte ernten. Das walte Gott.

Gutenberg, den 19. März 1863.  
**Die Veteranen, Orts-Vorstände und Festbetheiligten.**

(Eingefandt.)

Am 17. d. M. bereiteten die Löbl. Ortsvorstände und Gemeindeglieder aus Dornitz und Dornitz uns unterzeichneten Veteranen eine unsern alten Herzen wohlthunende Freude, indem

### Telegraphische Berichte.

Kassel, d. 19. März. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung brachte der Landtagscommissarius einen Gesetzentwurf ein, nach welchem in die dermalige Ständeversammlung vorläufig ein treten sollen: die apagogirten Prinzen oder deren Bevollmächtigte, die Standesherren oder deren Bevollmächtigte, der Erbmarschall von Kiedesfel, ein Vertreter der adeligen Stifter, ein Vertreter der Universität, 6 Abgeordnete der Ritterchaft und zwei des reichsunmittelbaren Adels. — Der Bau der Bebra-Fuldaer Eisenbahn auf Staatskosten wurde genehmigt.

Wien, d. 19. März. Der heutige „Wanderer“ enthält aus Krakau vom 18. d. die Nachricht, daß alle Adelsmarschälle Lithauens ihre Entlassung gegeben und alle adeligen Wahlbeamten dieses Beispiel befolgt haben. Man hat sich zugleich verständigt, daß Niemand bei Strafe der Ehrlosigkeit diese Stellen interimistisch bekleiden solle, und daß man amtliche Mittheilungen in russischer Sprache künftig nicht annehmen werde.

Krakau, d. 18. März, Nachts. Inurgenten flüchten in großer Zahl gegen Dpatowice und scheinen durch die Russen von allen Seiten gedrängt zu werden. Nach dem heutigen „Gaz“ stand die Hauptmacht der Russen unter Sachowskoy noch immer in Mieschowitz bis zum 17. war es zu keinem Gefecht gekommen.

Wien, d. 19. März. Der heutige „Botenbote“ will wissen, daß ein britischer Gefandtschafts-Attache als Courier nach London geleitet sei, um die Nachricht von der Einnahme Herat's durch Dost Mahomed zu überbringen.

London, d. 19. März. Es sind hier Nachrichten aus Schanghai vom 8. Februar eingetroffen; nach denselben herrscht in der Stadt und den Umgebungen Ruhe. Die Nachrichten aus dem Innern lauteten befriedigend. Es ging das Gerücht, daß Mitglieder des japanischen Adels, welche mit den Fremden in Beziehung getreten waren, degradirt worden seien. In dieser Maßnahme erblickt man den Vorläufer für die Ablehnung der Verträge mit den fremden Mächten.

London, d. 19. März. Der kanadische Postdampfer „Jura“ hat Londonderry passiert und Nachrichten aus New-York abgegeben, die bis zum 7. reichen. Bei Springfield in Tennessee hat eine Schlacht stattgefunden, die den ganzen Tag währte und mit einer völligen Niederlage der Unionisten endigte, deren Infanterie fast ganz aufgerieben oder gefangen wurde. Die Panique unter den Börsenspeculanten dauert fort. Die gesetzgebende Versammlung von Kentucky hat sich für die Berufung eines Nationalconvents ausgesprochen.

### Lotterie.

Bei der am 19. März fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 29,021. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 25,954. 3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 60,552, 79,719 und 92,956. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 2159, 88,724 und 92,672 und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 15,488, 16,107, 19,619, 37,738, 50,757, 52,633, 63,921, 67,882, 75,609, 76,717 und 82,143.

selbige diesen Jubeltag für uns noch besonders zu einem Ehren- und Festtag machten, indem Reiche und Arme sich um unsere Festtafel scharten, um Zeugen unserer Freude zu sein.

Wir fühlen uns gedrungen, aus der Tiefe unserer Herzen den beiden Gemeinden für die uns erwiesene Ehre und Liebe, so wie für die uns von der Gemeinde Dornitz besonders überreichten Ehrengeschenke unsern wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Dornitz, den 18. März 1863.  
**Gottfried Merz,  
Christoph Blüher,  
Andreas Wehmeyer.**

### Dank.

Herzlichen Dank für die große Ehre, die mir in meinem hohen Alter bei der Feier am 17. März in Dsmünde durch die brave Landwehr erwiesen wurde.

Dsmünde, den 18. März 1863.  
**Gottlieb Weber.**

### Öffentliche Dankagung.

Für die uns von Seiten der Gemeinden Dsmünde, Wenddorf, Bennewitz, Gröbers, Schwoitzsch, Gottenz und Großfugel am 17. d. Mts. so freundlich gewährte festliche Bewirtung und gereichten Festgeschenke sagen wir hiermit unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank.  
**Die Veteranen.**

### Große Auction.

Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen wegen Uebernahme einer Restauration eine Partie Betten, Sopha's, Bireaur, Spiegel, Spiegelstühle, Wirtschaftsgeschirre u. s. w. gegen baare Zahlung versteigert werden; auch sind die Gegenstände vor der Auction aus freier Hand zu verkaufen  
**Scharnstraße Nr. 12.**

Ein junger Mensch, der Lust hat Müller zu werden, findet sofort eine Stelle in der Mühle zu Elbis.

## Hôtel garni zur Tulpe.

Sonntag d. 22. März

## Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. **E. John.**

## Theater in Gisleben.

Sonntag den 22. März zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Zum zweitenmale (auf allgemeines Verlangen): **Marschall Vorwärts**, oder: **Unser Vater Blücher**, dramatisches Gemälde aus der vaterländischen Geschichte in 4 Acten und 6 Theilungen.

Montag den 23. März zum Benefiz für Fr. Stegmann: **Der Wildschütz**, oder: **Die Stimme der Natur**, komische Oper in 3 Acten von Forzing. In dieser, ihrer Benefiz-Vorstellung giebt sich die Ehre, ganz ergebenst einzuladen **Herrn Stegmann.**  
**Die Direction.**

### Zu Königs Geburtstag!

ladet zum Tanzergnügen höflichst ein Koch, Gastwirth in Zoberitz bei Halle.

### Ammendorf.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs Sonntag den 22. März Gesellschaftstag, Omnibusfahrt etc.  
**Ratsch.**

## Pfaffendorf.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Sonntag den 22. März ladet zum Ball freundlichst ein  
**E. Fränzel.**

## Bennstedt.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ladet den 22. März zum Tanzergnügen freundlichst ein **Albert Schmidt.**



Nachdem ich auch in diesem Frühjahr meine beiden großen  
**Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine,**  
 gr. Märkerstraße Nr. 24 u. Kuhgassen-Ecke Nr. 1 in Halle a/S.,



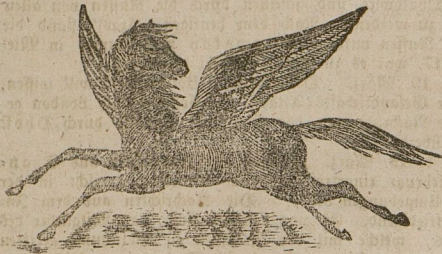
schön assortirt habe, so kann ich mit Recht dieselben einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur gütigen Beachtung empfehlen.

Beide Magazine, anerkannt die größten und elegantesten allhier, bieten die größte Auswahl Meubles zc. sowohl in den neuesten Modells als auch in den Bezugsstoffen dar.

Bei Abnahme von größeren Posten bin ich gern bereit, die gekauften Meubles durch mein Meublesfuhrwerk an Ort und Stelle frei schaffen zu lassen.

Halle, im März 1863.

**Carl Dettenborn.**



**Circus Francois Loisset**  
 auf dem Königsplatz.

Heute Sonnabend den 21. März und folgende Abende, Anfang 7 Uhr,  
**Brillante Vorstellung mit neuem Programm.**

Director Loisset hat nur für wenige Vorstellungen engagirt  
**Zwei dressirte Amerikanische Maul-Esel,**  
 welche durch die wunderbare und erstaunende Dressur in Berlin so viel Beifall erreichten.  
**Die Clowns geben Demjenigen,** welcher auf einem der beiden **Maul-Esel** 3 Mal in Galopp um dieselben herumreitet, eine Prämie von 20 Thalern.  
 Das Nähere die Anschlag-Zettel.

Sonntag den 22. März Zwei grosse Vorstellungen; die erste um 3 1/2 Uhr für Kinder und Erwachsene, welche nicht die Gelegenheit haben, den Abendvorstellungen beizuwohnen; — die zweite Abends 7 Uhr.

In beiden Vorstellungen werden die **Maul-Esel** vorkommen.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage mein bisher am Markt befindliches **Delicatessen-Geschäft,** verbunden mit **Weinhandlung** und **Weinstube,** nach meinem Hause „großer Schlamm Nr. 9“ verlegt habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren zu Theil gewordene schätzbare Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in diesem neuen **Etablisement** schenken und bewahren zu wollen.

Halle a/S., am 21. März 1863.

**G. Goldschmidt.**

Die  
**Delicatessenhandlung v. G. Goldschmidt**  
 „großer Schlamm Nr. 9“ empfiehlt

**frischen französ. Blumenkohl** und **Stangenspargel** in ausgez. Früchten, **junge Vierländer Hühner,** **frische Poulardes du mans,** **frische Waldschneppen,** vorzügl. ger. **Rheinlachs** und sehr schönen **russ. Caviar,** **Strasb. Gänseleber- und Geflügel-Pasteten,** **frische Kieler Speckbücklinge** und **frischen Lachs,**  
**täglich frische Austern,**  
 sowie alle übrigen Delicatessen, welche die Saison bringt, in vorzüglichster Qualität.

Die **Fein-, Oelfarben- und Farbwaaren-Handlung** von **Albert Schlüter,** große Steinstraße 6, empfiehlt ihr Lager von trocknen Farben und Oelfarben, schnell trocknenden braunen und gebleichten Leinölmalern in Centnern und Pfunden billigst, ferner Siccatispulver und flüssigen Siccatis zum Schnelltrocknen der Oelfarben, sowie Copal-, Dammar-, Bernstein- und Asphaltack, Mienöl und Terpentin nebst alle dazu gehörigen Vusfel.

Accouchement secret in e. concep. Pensionen zu 20 Th mit einem Lehrer  
 Institute. Adresse M. M. 49 frei Berlin. finden Schuler durch Friedrich, Leipzigerstr. 42.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Sonnabend früh

**Extrafr. Ostender Austern**  
 bei **C. Müller.**

**Brockeneisen,** { Schmiedeabfälle, suchen zu hohen Preisen J. G. Mann & Söhne.

**Fette Kieler Bücklinge**  
 à Stück 9 Pf., 10 Pf. u. 1 Sgr.,  
**Frische Kiel. Sprotten,**  
**Frischen Seedorf,**  
**Frischen Lachs**

empfang **J. Kraam.**

Lager v. ff. Gyps bei **Mann & Söhne.**

**Freie Gemeinde in Halle.**

Sonntag den 22. März Vormittags 8 1/2 Uhr im Gasthof „Zum schwarzen Bär“ Vortrag von **Sache aus Usher's Leben.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Uwine** geb. **Krytz** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeige.

Gönnern, den 18. März 1863.

**Ed. Emilius,** Gasthofbesitzer.

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Mittag schenkte uns Gott einen gesunden, tüchtigen Jungen.

Deligsch, den 19. März 1863.  
**Gustav Schulze** und Frau, geb. **Demelius.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines so schnell entschlafenen theuern, unvergesslichen Gatten, des **Gastwirts Fr. Karl Bothfeld,** kann ich es nicht unterlassen, allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche seinen Careg so schön mit Blumen, Kränzen und Guirlanden schmückten, und Allen, welche ihre Liebe und Theilnahme so lebhaft bewiesen, meinen tiefgefühlten Dank hiermit auszusprechen. Möge Gott sie Alle vor so traurigem Geschick bewahren.  
 Eisdorf u. Bündorf, d. 15. März 1863.

Die tiefbetrübte Gattin  
**Pauline Jos. Bothfeld** geb. **Lange,**  
 zugleich i. N. ihrer Eltern.



2) die Erben des zu Trebnitz verstorbenen Amtsrath **Noth**:

- die vermittelte Amtsrath **Noth**, Christiane Doris Friederike geb. Siegel in Bernburg,
  - der Kessler Victor Friedrich **Noth** zu Bernburg,
  - der Oberamtmann Theodor Karl **Noth** zu Dohndorf,
  - der Oberamtmann Friedrich Udo **Noth** zu Gröbzig,
  - die verehel. Amtmann **Bartels**, Louise Annette geb. **Noth** in Brickfe,
  - der Amtmann Albert **Noth** in Trebnitz,
  - der Rittergutsbesitzer Georg Franz **Noth** in Beteritz,
  - der Lieutenant Heinrich Julius Wilhelm **Noth** in Bernburg,
  - die verehel. Advokat **Hempel**, Doris Louise geb. **Noth** in Ballensiedt,
  - der Amtmann Friedrich Ludwig Dskar **Noth** in Neu-Gattersleben,
  - der Defonom Julius Friedrich Wilhelm **Noth** in Bernburg;
- 3) der Schloßhauptmann Anton von **Krosigk** zu Gröna;
- 4) der Baron Volrath von **Krosigk** zu Poplitz;
- 5) der Pastor August Friedrich zu Trebnitz. Die Gesellschaft besteht unter der jetzigen Firma seit Januar 1861, nachdem sie seit 1836 bereits bestanden, und unterm 23. October 1857 sich neu constituirt hatte. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht dem Schloßhauptmann Anton von **Krosigk** zu Gröna, dem Baron Volrath von **Krosigk** zu Poplitz, dem Amtmann Albert **Noth** zu Trebnitz, dem Pastor August Friedrich zu Trebnitz mit der Maßgabe zu, daß stets zwei dieser vier Gesellschafter gemeinschaftlich die Firma zu vertreten und die Gesellschaft zu vertreten haben. Eingetragen am 9. März 1863.

### Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

Bei der Firma **J. G. Mann & Söhne** Nr. 17 des Gesellschaftsregisters ist folgender Vermerk eingetragen:

Der Kaufmann Karl Heinrich **Klinhardt** ist als Gesellschafter seit dem 1. Januar 1863 ausgetreten; dagegen ist der Kaufmann Johann Ludwig Heinrich August **Mann** in Halle als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten, und ist derselbe ebenfalls befugt, die Gesellschaft zu vertreten. Eingetragen am 12. März 1863.

### Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Firmenregister unter Nr. 297 ist eingetragen:

Bezeichnung des Firma-Inhabers: Die Handelsfrau Johanne **Sagelberg** geborne **Philippson** zu Halle, Ehefrau des Kaufmanns Aron Joseph **Sagelberg** daselbst. Ort der Niederlassung: Halle.

Bezeichnung der Firma:

**A. J. Sagelberg.**

Eingetragen am 12. März 1863.

Folgende bisher den Duffer'schen Erben gebrüg gewesen, von dem Stadt-Hospital erworbenen Leden sollen anderweit auf die neun Jahre von Michaelis 1863 bis dahin 1872 öffentlich verpachtet werden:

- 50 Morgen 139 □ Ruthen im Bülberger Felde, Plan Nr. 84 der Karte, jetzt an den Defonom **Albert Pressler** verpachtet,
- 37 Morgen 150 □ Ruthen im „breiten Sande“, Plan Nr. 37 der Karte, und
- 16 Morgen 24 □ Ruthen im „breiten Sande“, Plan Nr. 32 der Karte, bisher an den Defonom **Mosch** verpachtet.

Der Mietungstermin findet

**Mittwoch den 1. April d. J.**

**früh 11 Uhr**

auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 10. März 1863.

Der Magistrat.

### Auction.

Montag den 23. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich wegen **Localveränderung einer Familie Schimmelgasse Nr. 6** b alhier: Eine zweifelhafte Korbhölle, 2 gute Kerpflüge, 2 p. Eggen, 1 Walze, Kutschgeschire, 1 Decimalwaage, 1 gute Büchse, Büreaus, Schränke, Sopha's, Rohrstühle, Tische, Spiegel, Bettstellen, gute Bretter, Nuss- und Brennholz, Hausgeräthe u. dgl. m.

**J. G. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Für Rechnung der Mansfeldischen Gewerkschaft sollen 400 Wispel guter gesunder staub- und auswuchsfreier Roggen, der Berliner Scheffel nicht unter 80 Pfd. schwer und der Wispel = 25 Scheffel zu 2000 Pfd. gerechnet, im Wege der Submission franco gewerkschaftliche Mühle zu Rothenburg angekauft werden. Die Lieferung von monatlich 50 Wispel muß erfolgen bis zum jedesmaligen 14. der Monate Mai, Juni, Juli, August, September, October, November und December 1863.

Lieferungsofferten sind bis zum 2. April d. Vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Direction in Eisleben einzuenden und werden an diesem Termine in dem Directions-Gebäude eröffnet werden.

Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten. Als Unterlage zur Abgabe von Offerten dient der mittlere Marktpreis zu Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus den Angaben der im Schwesfischen Verlage erscheinenden Zeitung nach den Dienstags-Durchschnittspreisen jeder Woche pro Monat ermittelt, und bleibt nur anzugeben, wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreise auf die Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Theile pro 2000 Pfd. gefordert wird.

Eisleben, den 16. März 1863.  
**Mansfeldische gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Direction.**

### Holz-Auction.

In der zum Rittergute Größ gehörigen Forstparzelle der sogenannten Bauermühle sollen **Montags den 30. März** von früh 9 Uhr an ungefähr 60 Schock Stamm-Seseruppe und Abraumwellen;

- 20 Kfstr. eigenes, birkenes und lindenes Scheitholz;
- 80 Stück schwache und starke, eichene, birkenes und asperne, runde Nuthhölzer für Tischler u. Stellmacher ic.

brauchbar, unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

St. Ulrich, den 13. März 1863.

**Das Dominium Größ.**

### Grundstücksverkauf.

**Donnerstag den 2. April d. J.**  
**Nachmittags 2 Uhr**

sollen an Ort und Stelle

- 1) das zwischen den Dörfern Ragwitz und Teuditz belegene sog. **Revierhaus** (ein massives zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäude und Hofraum),
- 2) das gegenüber liegende, bewohnbare Gartenhaus nebst Gemüsegarten,
- 3) ein, einige hundert Schritte von dem Revierhause entfernt liegendes, ebenfalls massives Wohnhaus nebst einem dazu gehörigen Schuppengebäude, und
- 4) ein das vorherzeichnete Etablissement umschließender Feldplan von circa 8 Morgen Flächeninhalt,

im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lützen, den 10. März 1863.

**Wölfel,**  
Rechtsanwalt und Notar.

### Nohr-Auction!

Montag den 23. März Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Dießkau, am g. Mühlteich, einige zwanzig Schock Rohr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Sommer-Cursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 9. April. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 7. und 8. April bereit.  
**Emma Hochhammer.**

### Landwirthschafts-Schule zu Gotha.

In diesem Institute beginnt den 13. April d. J. ein neuer Unterrichtscursus. Zu näherer Auskunft ist gern bereit  
**C. A. Peter, Director.**  
Gotha, im Februar 1863.

### Bekanntmachung.

In der Mittwoch den 25. März Vormittags 10 Uhr stattfindenden Versammlung kommen folgende Gegenstände zur Berathung:

- 1) Legung der Jahresrechnung 1862;
- 2) Vortrag über Englische Länder-Verhältnisse;
- 3) Wie ist beim Erbsenbau dem Befallen, einem unvollständigen Aufgang und dünnem Stande am wirksamsten vorzubeugen?
- 4) Ist anzunehmen, daß im Vereinsbezirke auf die Auswahl und Verbesserung der Aussaat die nöthige Sorgfalt verwendet wird?
- 5) Wahl der diesseitigen Preisrichter zur Vereinstierchau in Duerfurt.

Bündorf, den 18. März 1863.  
**Der Vorstand des Weisefurger Landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.**  
**Scheller.**

### Avis.

Mehrere herrschaftliche Gutsbesitzungen in guter Pflege Sachsens zu 95, 65, 40 und 35 Mille, theilweise mit gut bestandener schlagbarer Waldung, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich durch die Agentur von **Jul. Günther**, exam. Forstwirth in Grimma.

Eine Papiermühle mit starker Wasserkraft (6 Ellen Gefälle) und ca. 50 Ader Areal, incl. 6-7000  $\mathcal{R}$  schlagb. Waldung, für 42 Mille verkäuflich; für einen Kapitalisten ein sehr lukrativer Kauf. Näheres durch

**Jul. Günther** in Grimma.

Ein sehr rentables **Gasthofgrundstück** in Dresden ist bei 8000  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu übernehmen. Ertrag jährl. 1400  $\mathcal{R}$ . Näheres durch **Jul. Günther** in Grimma.

### Mühlen-Guts-Verkauf in Sachsen.

Eine Mühle, nahe der Eisenbahn, mit 3 Mahlgängen nach Amerikanischem System eingerichtet, mit aushaltender Wasserkraft in vorzüglicher Mahlage, durchgängig neue massive Gebäude; nebstdem 60 Ader Feld und Wiese, Rapps- und Weizenboden in einem Plaz gelegen, 4 Pferde, etliche 20 Stück Rindvieh ic., vollständiges tobttes Inventar, alles im besten Stande, auszugs- und lehrfrei, soll Familien-Verhältnisse halber verkauft werden. Die Forderung ist auf 25 000  $\mathcal{R}$  gestellt und kann mit einer Anzahlung von 8 bis 12 000  $\mathcal{R}$  sofort übernommen werden. (Das Grundstück ist gegen 100 Jahre in einer Familie.) Nähere Auskunft ertheilt der Decon. **C. A. Fuchs** in Wurzen bei Leipzig.

Ein fl. herrschaftl. abgabenfreies Amtsgut m. neuen Gebäuden, 5 Meilen v. Berlin,  $\frac{1}{2}$  St. von einer Provinzialstadt,  $\frac{1}{2}$  St. v. d. Gaussee, mit ca. 40 Morg. gutem Boden ic., soll sofort für 6500  $\mathcal{R}$  bei 2500  $\mathcal{R}$  Anzahl. verkauft werden. Feuerkassentare 4625  $\mathcal{R}$ . Wdr. werden poste rest J. P. Zossen erbeten.

### Für Zuckerfabriken!

Alte wollene **Preßtücher** Kaufe ich jedes Quantum und zahle dafür die höchsten Preise.

**Louis Herzberg** in Magdeburg.

### Aetz-Natron zum Seifelothen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

### Schaaflieh-Verkauf.

30 Stück **Sammel** sind zu verkaufen auf dem Gute **Steinfurt** bei **Rehmitz** im Anh.



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Aufgegeben in Berlin den 20. März 1 Uhr 15 Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 20. März 1 Uhr 50 Min. Nachm.

**Krakau, Donnerstag d. 19. März, Nachts. Seit Montag ist Langiewicz im Kampfe mit 8000 Russen. Montag Abends wurde bei Chrobryz gekämpft, wo eine theilweise Niederlage der Polen und die Abschneidung ihrer Bagage stattfand; am Mittwoch blieb der Kampf bei Zagosec unentschieden, bei Busko waren die Polen in Mächttheile; am Donnerstag wurde der Kampf bei Busko erneuert. Viele verstreute Insurgenten flüchten über die Weichsel.**  
**Krakau, Freitag d. 20. März, früh. Langiewicz befindet sich auf der Flucht, sein Corps ist in voller Auflösung.**

**Telegraphische Depesche.**

**Paris, d. 19. März, Nachmittags.** Der Senat hat in der Debatte über die polnischen Petitionen mit 113 gegen 17 Stimmen die Tagesordnung angenommen. — Gegen 1 1/2 Uhr waren Subirende nach dem Senatspalast gezogen, um zu Gunsten der Polen zu demonstrieren; Stadtsoldaten vertrieben indes diese Kundgebung. Es fanden mehrere Verhaftungen statt.

**Frankreich.**

**Paris, d. 18. März.** Die heutige Sitzung des Senates wurde um 2 Uhr eröffnet. Droplong präsidirte dieselbe. Der Prinz Napoleon wohnte der Sitzung an. Der Staatsrats-Präsident Baroche und der Minister Billault saßen auf der Regierungsbank. Marquis de Carodejaquelein theilt mit allen Mitgliedern die nationalen und religiösen Sympathien für Polen, betrachtet die Frage aber doch von einem anderen Gesichtspunkte aus, als mehrere seiner Collegen. Wenn es sich um die Interessen der größten Nationen der Welt handelt, darf man nicht ängstlich sein, allen die Wahrheit zu sagen. Seiner Ansicht nach ist die Theilung Polens durch die Polen selbst veranlaßt worden, die ohne Unterlaß in Aufregung und für ein Gouvernement unmöglich waren. Der Redner untersucht sodann die Rechte, welche die Verträge den Polen 1815 zuerkannt haben, und citirt dieselben stellenweise, zum Beweise, daß das Geschick der Polen der Discretion der theilenden Mächte anheim gestellt worden ist. Indem der Redner auf die heutigen Ereignisse übergeht, bemüht sich derselbe, einzig vom französischen Standpunkte aus, darzutun, daß den Polen Institutionen, wie sie ihnen angemessen sind, durchaus nicht abgehen, wie man das auf der Gegenseite behauptet. Er preist Alexander II., lobt dessen Mithie, hält die Nachrichten über die jüngste Rekrutierung in Polen für übertrieben, meint, die Polen würden niemals durch irgend welche Concession befriedigt werden, fügt hinzu, daß dieselben schon jetzt mehr Freiheit hätten, als die Russen selbst, und schließt damit, daß es hinreichende Männer anzufinden, die an der Spitze des Aufstandes stehen, um sich zu überzeugen, daß es sich hier nicht um eine nationale Sache, sondern um eine revolutionäre Bewegung handle. Dem darf Frankreich sich nicht begeben. Die Regulierung der Karte von Europa sei damit eine Unmöglichkeit, wenn nicht eine Gefahr. Der Redner stimmt für die Tagesordnung, welche die Entscheidung dessen, was Polen zuträglich ist, dem Kaiser anheim stelle. Graf Walewski protestirt gegen die Worte des Vorredners, daß die Verträge von 1815 den Polen keine Rechtsansprüche verschafft hätten. Nach ihm sind dieselben durch die Worte Alexander's I. von Rußland an den polnischen Reichstag vollständig confirmirt. Auch protestirt Walewski gegen die Aeußerung Carodejaquelein's, der jegliche Zustand in Polen sei ein revolutionärer. Der Prinz Napoleon ergriff hierauf das Wort. Er sagte, er habe nicht die Absicht gehabt, zu sprechen; die Conclusionen des Commissions-Berichtes hätten ihn aber dazu bestimmt. Der Redner kann die Tagesordnung nicht annehmen, indem sie der öffentlichen Meinung Polen viel weniger günstig erscheinen werde, als eine Verweisung an das Ministerium. Eine Verweisung an das Ministerium ohne diese stürmischen Discussionen, die der Antrag auf Tagesordnung hervorgerufen, würde das Vertrauen des Senates in die Weisheit des Kaisers gefährdet und dem Auslande Frankreich als mit seinem Kaiser eng verbunden dargestellt haben. Was die Verträge von 1815 anbelange, von denen so vielfach die Rede gewesen, so müsse man, meinte der Prinz, nur davon sprechen, um sie zu verfluchen, und in der Inspiration, die sie zu Tage gefördert, dürfe man unter der Regierung Napoleon's III. nicht die Richtschnur suchen für die Politik der französischen Regierung. Der Prinz will nicht noch einmal die gehäßige Verfolgung der Polen seit 1772 darstellen; die gegenwärtigen Ereignisse reichen hin, um den Unwillen und zugleich die Sympathie Frankreichs zu rechtfertigen. Die Erhebung Polens, welche man einem revolutionären Einflusse zuschreiben wollte, war in Folge jener Rekrutierung nur zu legitim; jener Rekrutierung, einer Proscription in Masse und der Willkür der Polizei (sous le bon plaisir de la police). Die bedauerlichsten und teuflischsten Aufregungen sind ins Werk gesetzt worden, um die polnische Nation zur Verzweiflung zu bringen. Der revolutionäre Einfluß war nicht notwendig, um die Bevölkerung in Aufruhr zu versetzen. Der Redner zählt hierauf alle barbarischen Maßregeln der russischen Regierung auf, die schrecklichsten, von ihren Truppen vollbrachten Missethaten, und fragt sich dann, ob die kaiserliche

Regierung nicht das für Polen thun soll, was die früheren Regierungen für dasselbe gethan haben? Indem der Prinz hierauf zur Prüfung der Haltung der fremden Mächte übergeht, bemerkt derselbe, Rußland, welches Frankreich mit England zu entzweien suche, um dann später seine Geschäfte im Orient machen zu können, habe nun versucht, mit Preußen eine Convention abzuschließen, um seine Truppen den freigelassenen Leibeigenen gegenüber zur Verfügung zu haben. Was Oesterreich anbelange, so könne, meint der Redner, seine Haltung ihn in Erstaunen setzen, aber sie befriedige ihn. Nachdem der Prinz an die Meinungen des Kaisers Napoleon I., an die des Kaisers Napoleon III., in so fern sie die Rolle Rußlands in Europa betreffen, erinnert hat, macht er auf die Allgemeinheit der polnischen Bewegung zu dieser Stunde aufmerksam. Die Männer aller Meinungen, aller Stände, aller Parteien, alle, bis zum Erzbischof, nehmen Antheil daran. Einer solchen Lage gegenüber wäre es — meint der Redner — bedauerlichwerth, den Polen nur einen Rath der Entsagung geben zu können, und die Tagesordnung zu votiren, wäre ein Votum gegen das nationale Gefühl Frankreichs. Die Umstände sind günstiger denn je, der Kaiser ist in der ganzen Kraft seines Alters und seines Genies, unser Ansehen im Auslande ist groß, unsere innere Lage ruht fest auf ihrer Grundlage, der Augenblick ist gekommen, um zu handeln. Der Prinz schließt mit der Hoffnung, daß der Senat die Tagesordnung nicht votiren wird. Herr Billault verlangt die Vertagung der Discussion auf morgen, damit die Regierung auf viele unkluge Worte antworten könne, die so eben gesprochen worden seien. Die Discussion wird auf morgen vertagt. (S. oben unter telegr. Depeschen).

**Rußland und Polen.**

Der Warschauer Correspondent der „Köln. Ztg.“ berichtet unterm 16. März jetzt Näheres und Zuverlässiges über die Haltung des Erzbischofs Felinski, der im jetzigen Augenblicke eine in vieler Beziehung so wichtige Person ist: „Das wichtigste Factum, das ich Ihnen heute von hier melden kann, ist die Konferenz, welche der Statthalter gestern mit unserem katholischen Erzbischofe hatte. Der Letztere hat bekanntlich um die Enthhebung von seinem Sitze im Staatsrathe des Königreichs nachgesucht und durch diesen Schritt in der Regierungsfreiheit große Aufregung hervorgerufen. Der Staats-Secretär Enoch, der Cultus-Director Krzywizki, selbst Marquis Wielopolski gaben sich alle Mühe, den Prälaten auf andere Gedanken zu bringen. Als Alles nichts half, beschied der Großfürst den Hartnäckigen zu sich in das Schloß. Er machte ihn darauf aufmerksam, daß der Erzbischof als solcher zum Mitgliede der hohen Körperschaft ernannt worden sei, und ersuchte ihn, dieses wohl zu beherzigen. Der Erzbischof antwortete, er habe, als er von Petersburg hierher ging, das Land nicht genügend gekannt; die Aussichten, die ihm der Kaiser für Polen eröffnete, seien ihm als verlässlich und als geeignet erschienen, eine Beruhigung der Gemüther erwarten zu lassen, und er habe selbst hier in diesem Sinne gewirkt. Nun sei er aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß die heilsamen Absichten des Monarchen Hindernisse fänden, welche die Verwirklichung derselben in weite Ferne rücken; seine eigenen Anträge im Staatsrathe, so wie überhaupt die Thätigkeit dieser Körperschaft hätten in der Praxis keine Berücksichtigung gefunden; er könne sich also von weiterer Theilnahme an den Beratungen keinen Nutzen versprechen und dem Staatsrathe nicht länger angehören. Er sehe jetzt, daß nur die freieste Verfassung Polens in seinen ausgedehnten früheren Gränzen gegen das eigentliche Rußland die polnische Nation mit der russischen Herrschaft versöhnen könne, und habe dieses in einem Briefe an den Kaiser selbst ausgesprochen, den er dem Großfürsten übergebe. Zugleich habe er nach Rom geschrieben, um, wenn seine Haltung den Rücksichten auf Kirche und Staat widerspreche, seine Entlastung von seinem Erzbistume auszuwirken. — Sie können sich denken, wie tiefen Eindruck dieser unerwartet energische Schritt des Hauptes der katholischen Kirche in Polen auf Alle, die von der Sache wissen, machen mußte.“

**Vermischtes.**

— In London hat ein gewisser Warren de la Rue eine vergrößerte Photographie eines Theiles der Mondoberfläche ausgestellt, um diese Art der Mondbeobachtungen zu fördern. Die Photographie giebt ein 36mal größeres Bild als das ursprüngliche Negativ, und stellt mit bewundernswürdiger Genauigkeit einen Berggücken des Mondes mit Licht und Schatten und mit allen erhabenen und vertieften Stellen dar. Würde in dieser Weise die ganze sichtbare Oberfläche des Mondes aufgenommen, so könnten die Photographien den Beobachtern späterer Zeiten ein Kriterium abgeben, um etwaige Veränderungen der Mondfläche zu erkennen.

— Paris. Die riesige Ausdehnung, welche in Folge der bekannten Sammelwuth die Nachfrage nach Briefmarken genommen hat, bereitet der französischen Generalpostdirection einige Sorge. Man hat vernommen, daß gebrauchte französische Briefstempel ballenweise nach Deutschland und nach England ausgeführt worden, und giebt sich nachgerade der Befürchtung hin, sie möchten wohl nicht fämmtlich für die Mappen der Markomanen bestimmt sein, sondern vielleicht auch irgend einem Reinigungsproceß unterzogen werden, um wieder verwendet werden zu können. Es wird deshalb eine Commission ernannt werden, welche die geeignetsten Mittel zur Ueberwachung dieses verächtlichen Exports und zur Verhütung sträflichen Mißbrauchs in Vorschlag zu bringen haben wird.



**Zur Litteratur über August Hermann Francke und seine Stiftungen.**

**Die Stiftungen August Hermann Francke's in Halle.**

Festschrift zur zweiten Säcularfeier seines Geburtstages herausgegeben von dem Directorium der Francke'schen Stiftungen. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1863.

Natalicia Secularia Augusti Hermannii Franckii die XXIII. mensis Martii anni MDCCCLXIII. in aula magna Orphanotrophi publice celebranda ex officio indicit Fridericus Augustus Eckstein. Inest A. H. Franckii narratio de Orphanotropeo Glauchensi. Halis Saxonium litteris Orphanotropei.

Wie mit Bestimmtheit gehofft werden durfte, ist der bevorstehende festliche Tag der Erinnerung an August Hermann Francke auch durch litterarische Kundgebungen aus dem Kreise der von dem hochwürdigsten, hochverdienstlichen Manne begründeten Stiftungen beglückt worden. Die zwei oben angezeigten Schriften sind werthvolle Festgaben.

An die Stelle der früheren, jetzt veralteten Beschreibungen des Hallischen Waisenhauses und seiner Nebenanstalten tritt das jetzt herausgegebene neue Buch, welches von den Leitern und mehreren Beamten der Stiftungen in seinen einzelnen Abschnitten bearbeitet worden ist. Director Kramer hat darin eine kurze Geschichte des Stifter's und seiner Stiftungen, sowie die Abschnitte über die Waisenanstalt und die ostindische Missionsanstalt gegeben; vom Director Eckstein erhalten wir hier eine Topographie der Stiftungen, die Kapitel über die lateinische Hauptschule und die Pensionsanstalt, die öffentliche Bibliothek und das Frauenzimmerkloster; Dr. Daniel hat das Königl. Pädagogium, Prof. Ziemann die Realschule, Inspector Dieck die deutschen Schulen, die höhere Mädchenschule und die Naturalien- und Kunst-Kammer beschrieben; über das Grundeigentum, die Apotheke und die Medicamenten-Expedition ist vom Justizrath Dr. Ryander und über die Buchhandlung und Buchdruckerei, sowie über die Carlseinsche Wibelanstalt vom Inspector Bertram berichtet worden. Drei gelungene Portraits, sechs Ansichten der Stiftungen und ein Grundriß derselben dienen dem geschmackvoll ausgestatteten Buche zur Zierde und Verbeutlichung.

Die zweite Festschrift bringt nach einer in der bekannten ausgezeichneten Latinität des Herausgebers verfaßten Einleitung einen bisher ungedruckten Bericht August Hermann Francke's an den Prediger Mather zu Boston in Nordamerika vom 19. December 1714 und schließt

mit der üblichen solennen Einladung zu der Frier des 23. März in dem großen Versammlungssaale der Francke'schen Stiftungen. Wie wir von Herzen wünschen und hoffen, wird diese litterarische Kundgebung unseres Eckstein nicht die letzte sein, welche er seinen blühenden Mitbürgern in Halle darbringt. Möchte er, den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf ablehnend, immer der Unse, immer ein Hallenser bleiben!

Montag den 23. März  
**Feine Sitzung der Stadtverordneten.**  
Der Vorsitzender der Stadtverordneten  
**Gödecke.**

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. März.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Staudte a. Frankfurt a. M., Vogt a. Greifeld, Müller a. Magdeburg, Halbauer a. Hamburg. Hr. Fabrik. Köhler a. Regensburg. Hr. Rittergutsbes. Stahlig a. Weidach. Hr. Bergbeamter Lehner a. Freiburg.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Fabrik. Schupmann a. Berlin, Schweißer a. Breslau. Hr. Landwirth Meyerermann a. Maga. Hr. Ingen. Hoffmann a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Kauf. Klein a. Berlin, Niermann a. Stettin. Hr. Maschinenbauer Weglar a. Sondershausen. Hr. Rittergutsbes. Wieland a. Mecklenburg-Schwerin.  
**Goldner Löwe.** Hr. Partik. Meinhardt a. Stettin. Hr. Fabrik. Schödermann a. Burg. Hr. Ober-Jagen. Jakob a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Trappe a. Weidach, Philippsohn a. Magdeburg, Bennert a. Pelsb. **Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Schubert u. Sohn a. Jangenberg. Hr. Anm. Köhler u. Fr. Gutsch. Gmitz a. Altsleben. Hr. Factor Bergmann a. Mueren. Hr. Griebenbes. Schmidt a. Bitterfeld. Hr. Fabrik. Dir. Hänel u. Fr. Fabrikbes. Kaufmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Hirsch a. Kuel, Aufsbaurt a. Nachtrdt, Mandel a. Berlin, Schadt a. Stettin, Dierich a. Gierfeld.  
**Meute's Hotel.** Hr. Gutsch. v. Rodow u. Fam. u. Dienersch. a. Golsom. Hr. Polizeirath Steinhardt u. Fr. Kaufm. Binich a. Königsberg. Hr. Eisen-Dr. Schneider a. Köthen. Hr. Pferdebes. Krauel a. Wenz. Die Hrn. Barone v. Schönfels a. Oldenburg u. Münchhausen a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Heinemann a. Hannover, Brandt a. Hamburg, Gustraw a. Münster, Kniefel a. Karlsruhe.

**Meteorologische Beobachtungen.**

19. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	331,60 Par. L.	332,50 Par. L.	333,79 Par. L.	332,69 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,18 Par. L.	2,29 Par. L.	2,32 Par. L.	2,26 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	96 pCt.	82 pCt.	90 pCt.	89 pCt.
Luftwärme . . .	1,4 G. Rm.	3,7 G. Rm.	2,9 G. Rm.	2,7 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Aufhebung der Holzauktion.**

Die zum 23. März c. angezeigte Holzauktion in den Gräfl. v. Hohenthal'schen Forsten zu Dölkau wird wegen des großen Wasserstandes hiermit aufgehoben und der Termin auf Montags den 30. März c. zu den angegebenen Stunden verlegt.

Forsthaus Thiergarten, d. 19. März, 1863.  
Der Förster Heinze.

**Freiwilliger Hausverkauf.**

Ein in hiesiger Stadt freundlich gelegenes, im guten Bauzustande befindliches brauerberechtigtes massives Freihaus mit 11 heizbaren Stuben, Hof, Scheune, Stallung zu 6 Pferden, Nebenhaus und ca. 5 Morgen Garten, soll ehenmöglichst unter günstigen Bedingungen verkauft und übergeben werden. Näheres bei dem Auct.-Comm. **Mindfleisch** in Merseburg.

**Mühlenverkauf.**

Eine im besten baulichen Zustande befindliche Windmühle, 1 Mahl- und 1 Spitzgang, Cylinder und Beutel, in höchst frequenter Lage, soll wegen Veränderung des jetzigen Besitzers verkauft werden, unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre N. X. 3 poste restante franco Wittenberg a/Elbe erbeten. Selbstkäufer erhalten Antwort. Unterhändler verboten.

1500 Rthl. sind zum 1. Mai c. auszuleihen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. dieser Btg.

Ein frequenter Gasthof nebst Tanzsaal, an der Straße zwischen Coswig und Wittenberg gelegen, ist veränderungsbalber zu verkaufen. Offerte A. B. Griebel a/E.

Ein großer hübscher Laden in guter Lage, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten. Alter Markt 34, 2 Treppen.

8 Bienenstöcke, Dzierzons und andere, stehen billig zum Verkauf auf der Schule in Bösch.

**45,000 Stück**

Mauer- und Dachsteine sind in einer Biegelei, an der Saale gelegen, zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exped. b. B.

**Gute Pensionen für Schüler zu 80 u. 100 Rthl. empfiehlt C. Baentsch, Marttplatz Nr. 6.**

**Pension für Knaben bei einem Lehrer.** Näheres bei Hrn. **Jacobine** im „Goldenen Herz“, Klausdorferstr.

Ein junger solider Kaufmann sucht zum 15. April eine Stelle im Comptoir, Niederlage oder Laden und macht die bescheidensten Ansprüche. Adressen werden die Herren **C. Hofmeister & Co.** gütigst entgegen nehmen.

Zum 1. April c. werden zu engagiren gesucht: 1 tüchtiger Comptoirist und 1 Reisender (nicht zu jung). Adr. mit Ang. v. Referenzen C. W. poste rest. Halle a/S. fr.

Wir suchen für unser Drogen-, Farben- und Producten-Geschäft en gros und en detail einen Lehrling.  
**Hennenberg & Co.**  
in Magdeburg.

**Gesuch.**

Ein Uhrmachergehülfe sucht Condition. Adressen unter W. H. Merseburg, Burgstraße Nr. 278, bittet man einzulenden.

**Hofmeister gesucht.**

Ein unverheiratheter Hofmeister mit nöthigen Attesten wird zum 1. April d. J. gesucht. Wo? sagt Geißfuß Nr. 5 Halle.

**G. Dönitz.**

Einen Barbier-Gehülfen und einen Lehrling braucht **H. Fruhnert** in Halle a/E., gr. Steinstr. 61.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe sollen 6 Stück tragende Holländer Ferkel oder Kühe und 2 Stück jährige Holländer Bullen verkauft werden. Auch sind daselbst einige Schock hochstämmige Süßkirchen, desleichen Sauerfirschen und Kastanien zu verkaufen.

**Ferd. Schulze.**

Ein neuer einspänniger Leitervagen zu verkaufen bei **H. Meißner.**

Einen Lehrling sucht **H. Meißner**, Schmiedemeister, Moritzthor Nr. 4.

**Futterrüben**, ca. 100 Cir. Pferdebohnen u. dergl. Erbsen sind zu verkaufen beim Defonom **G. Wirth**, Merseburg 506.

**Ueber Kolik der Pferde und deren Behandlung**

nach neueren Grundrissen von **L. Bretsch**, Thierarzt und acad. Lehrer. Wriegen a. D. Im Verlage bei **Ferdinand Köhler**.

Preis 5 Sgr.  
Die Kolik der Pferde ist eine der Krankheiten, welche die schnellste Hilfe erfordert. Der Verfasser giebt hier sein eigenes Heilverfahren auf klare, praktische Art. Die kleine Brochüre verdient unbedingt die allgemeinste Empfehlung.  
**Gumprecht, Amstrah.**

Vorräthig bei **Ed. Anton** in Halle. Von diesem Schriftchen wurden 40,000 Exemplare verkauft und ist in englischer, französischer und dänischer Sprache übersetzt worden.

**Honig**

zum Füttern der Bienen bei **Helmhold & Co.**, vis à vis der alten Post.

**Waschbälge bei F. Lange's Söhne.**

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst mein

**Zeitungs-Annoncen-Bureau**

zur Vermittlung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen

**aller Länder**

zur gefälligen Benutzung bestens zu empfehlen.

**Hauptvorteile** bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, **da ich nur die Originalpreise ohne Portoberechnung ansetze**, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter portofreier Einhändigung der Belege.

Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

**H. Engler in Leipzig.**

Mein neuester und vollständiger Zeitungskatalog mit Inserationspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.



## Anhalt-Dessauische Landesbank.

Nach Beschluß des unterzeichneten Verwaltungsrathes wird

**Montag den 20. April d. J. Vormittags 12 Uhr**

die statutenmäßige Generalversammlung der Actionäre der Anhalt-Dessauischen Landesbank im Saale der Bahnhof Restauration allhier abgehalten werden, zu welcher die letzteren unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Stimmfähigkeit durch den Besitz von mindestens 10 Actien bedingt ist.

Entrittskarten sind gegen Vorlegung der Actien unter Beifügung eines nach Litera und Nummern geordneten Verzeichnisses vom 17. April d. J. ab im Bureau der Landesbank allhier bis zu dem Tage der Generalversammlung Vormittags 10 Uhr in Empfang zu nehmen.

### Tagesordnung.

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabchlusses für das Jahr 1862.
- 2) Antrag, die Wiederaufhebung der in der Generalversammlung der Actionäre der Anhalt-Dessauischen Landesbank vom 26. Mai 1862 gefaßten, dem Geschäftsbericht für das Jahr 1861 in der Anlage A. sub II. und III. angehängten Beschlüsse.
- 3) Antrag des Verwaltungsrathes: An Stelle der nurgedachten, in der Generalversammlung vom 26. Mai 1862 gefaßten Beschlüsse, treten nachstehende Beschlüsse: Soweit das Activum der Bank, beziehungsweise durch den eintretenden Mehrwerth der Bestände der letztern oder aus den Eingängen des Del credere Conto den Betrag von einer Million Thaler übersteigt, resp. überfließt, sind die überschüssenden Beträge zur Bildung eines Reservesfonds zu verwenden. Der aus den Erträgen des Activum der Landesbank an einer Million Thaler und aus dem laufenden Geschäftsbetriebe sich ergebende alljährliche Reingewinn wird als Dividende unter die Actionäre der Landesbank vertheilt.
- 4) Ergänzungswahlen des Verwaltungsrathes.

Dessau, den 19. März 1863.

### Der Verwaltungsrath der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

### bewährte Schinnenwasser

aus der Fabrik von **Hatter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Sacons à 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

### Für Blumenfreunde und Gartenbesitzer!

Mitte April d. J. werde ich im Auctionswege circa 4-5000 Stück der besten u. schönsten Topfrosen in kräftigen und gesunden Exemplaren verkaufen. Erfurt, im März 1863. **Bernhard Thalacker**, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.

NB. Eine schöne Auswahl von guten alten, neuern und neuesten Rosenforten stehen jederzeit zum Verkauf bereit. — Verzeichnisse darüber auf Verlangen gratis!

Im Verlage von J. Bagel in Mühlheim a. d. Ruhr ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**B. Hugo, „Die Glenden“**, complet **1 1/2 Thlr.**

Elegant eingebunden in englisch Leinen mit passender Goldverzierung 1 Rth 27  $\frac{1}{2}$ .

### Dr. Pattisons engl. Gichtwatte.

Heilmittel gegen **Rheumatismen aller Art**, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Füßen, Händen u. s. w., sowie gegen rheumatische Zahnschmerz. **Bahrlreiche Heilatte** sie liegen bei.

Ganze Paquete à 8  $\frac{1}{2}$ , halbe à 5  $\frac{1}{2}$ . In Halle vorrätzig nur bei

**D. Feller**,  
Glauch. Kirche 1.

### Innentgeltliche Mittheilung:

jeden, auch den heftigsten Zahnschmerz binnen 2 Minuten zu beseitigen, macht Chemiker **D. Feller** in Halle. (Das betreff. Mittel wird auf Verlangen sofort mit besorgt.)

Die vorzüglichsten neuerfundnen Mittel gegen Hausungesieher jeder Art, die vermöge der Zusammensetzung des Arcanums einen Radikalerfolg bestimmt sichern, werden fortwährend präparirt bei **D. Feller**, Chemiker, Glauch. Kirche 1.

### La Plata-Coffee,

à 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , fertig zum Gebrauch, unübertrefflich in Kraft, Feinheit u. Aroma, ohne Beimischung. Proben von 10  $\frac{1}{2}$  ab geg. Nachnahme. Niederlagen werden überall errichtet. Wiederverkäufern guten Rabatt. Briefe franco bei Frau **W. Schwarz** in Berlin, Nohlsbüchstr. 11.

Die Wolle von ca. 200 Masthammeln steht entweder pro Kopf oder nach Gewicht zum Verkauf. Pressen bei **Silenburg**.

**F. A. Herrleben.**

120 fette Hammel und Schaaf und 24 fette Schweine stehen im Einzelnen oder im Ganzen zum Verkauf auf dem Rittergut Brandersoda bei Mücheln.

Ein Fenster-Vorbau, 7 Fuß hoch, 7 Fuß breit, nebst verschließbarem Laden, fast noch neu, zu einem Material- oder Destillations-Geschäft passend, steht zu verkaufen und ist Näheres gr. Ulrichstraße 53 zu erfragen.

Delikate saure Gurken, Pflaumenmus in Drosfen, gebackene Sauerkirschen, besten gekörnten Sav. Honig, empfiehlt billigst **Erichson Frischke**, gr. Ulrichstr. 38.

### 6. Große Märkerstraße 6.

Mein Geschäftslokal befindet sich große Märkerstraße Nr. 6.

### G. W. Dan,

Knopfmacher und Posamentierer.

Türkische Pflaumen, groß, fleischig und süß, empfiehlt

**Gustav Niemeier**,  
A. d. Moritzkirche Nr. 5.

### Frischer Kalk

Montag den 23. März in der Kirchnerischen Ziegelei an der Schwemme Nr. 3.

6 fette Schweine, 80 fette Hammel und mehrere dergleichen Dsches verkauft das Vorwerk Langebogen.

60-80 Stück Hammel werden zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit Angabe des Preises nimmt entgegen **H. Vogelst.**

Alle Arten Haararbeiten, als: Flechten, Scheitel, Locken u. dergl., werden sauber angefertigt von **Pauline Bieler**, gr. Ulrichstraße Nr. 50.

Zur Anfertigung von Haararmbändern und Ketten, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, empfiehlt sich **Bertha Gottschalk**, gr. Klausstr. 12, 1 Ex.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Scharnhorst.

Eine Biographie

von

**Eduard Schmidt-Weissenfels.**

Octav. Geheftet. Preis 1 Thaler.

Die Erhebung des preussischen Staates aus seiner Zertrümmerung im Jahre 1806 wird für alle Zeiten ein großes mahndes Ereigniß bleiben. Wohl haben dabei fernliegende Verbältnisse und erschütternde Begebenheiten der Weltgeschichte mit eingewirkt, aber vornehmlich wurde sie durch große und edle Charaktere ermöglicht, welche in der Zeit der Agonien das Steuer des Vaterlandes in die Hand nahmen und, trotz Gabalen und Engbrüchigkeit, nicht aufhörten für die Befreiung zu arbeiten.

Einer der größten und besten, aber auch bescheidensten Männer, welcher die Schöpfung des neuen Preußen bewirkte, war der General von Scharnhorst, dessen Verdienste in vorliegender Biographie aufs Treueste und Interessanteste geschildert werden.

Leipzig. **Voigt & Günther.**

### Natürliche Mineral-Brünnen.

In frischer diesjähriger Füllung sind eben eingetroffen:

**Biliner Sauerbrunn,**  
**Driburger Brunnen,**  
**Homburger Elisabethquelle,**  
**Lippspringer Arminiusquelle,**  
**Schlesier Obersalzbrunn,**  
**Wildunger Sauerbrunn.**

**Kersten & Dellmann.**

Von künstlichen Mineral-Brünnen des **Dr. Struve** in Dresden halten wir stets vorrätzig:

**Kohlensaures Bitterwasser,**  
**Kohlensaures Brunnenwasser,**  
**Doppelt und einfach kohlensaures Magnesiawasser,**  
**Sodawasser,**  
**Selters-Wasser** von heute ab à 3 1/2  $\frac{1}{2}$  pro Flasche.

Alle übrigen Sorten besorgen auf Bestellung prompt von Dresden

**Kersten & Dellmann.**

Alle Reparaturen der Hüte, als: Waschen u. Färben, Umarbeitungen nach den in diesem Jahre modernen Façons — nebst wasserdichten Stiefeln — übernimmt und können auf Verlangen in 24 Stunden abgeliefert werden

**L. Wedding**, Leipzigerstraße Nr. 91.

### Pferdeverkauf.

3 Stück Spann- und Wagenpferde (braune Wallachen) verkauft

**Modder**, Marktgefäßpächter.  
Spitzelgasse Nr. 7, 1 Tr. hoch.

Fette Schweine stehen zum Verkauf in Erötha Nr. 57.

### Nachern

halte mein gut assortirtes Cigarren-Lager bestens empfohlen.

Neuhäuser 6.  
**Aug. Lantsch**, Cig.- u. Tabackshandl.

### Theater.

Wie wir vernommen, findet Dienstag den 24. März zum Benefiz des Fräulein **Niemann** die Aufführung von **Flotow's „Martha“** statt. Die beliebte Sängerin hat uns in der ersten Hälfte der Saison durch ihre vorzüglichen Leistungen manchen genußreichen Abend verschafft, sie konnte leider, durch eine schwere Krankheit behindert, die Bühne lange Zeit nicht betreten und dürfen wir wohl hoffen, daß das Publikum die Günst, deren sich Fräul. Niemann in so hohem Maße zu erfreuen, verheben erhalten hat und bei ihrem Abschiede durch einen recht zahlreichen Besuch der Vorstellung behütigt. Wir können versichern, daß die Benefizantinnen durch die Partie der „Nancy“ das Publikum mit ihrer frischen, klangvollen Stimme von Neuem erfreuen wird.

Die vereinigten Tischlermeister.

Das

# Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der

vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S.

Gingang: rechts der Hauptwache am Nothen Thurme, empfehlen ihr Lager selbst verfertigter Arbeiten in Mahagony, Nußbaum, Birken, Eichen und Kiefernholz, sowie eine große Auswahl Sophas in verschiedenen Façons und Bezügen zu den billigsten Preisen.

Nußbaum- und dunkel gewordene Mahagony-Meubles, um damit zu räumen, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft in dem

**Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister a. Noth. Thurm z. Halle a/S.**

Die vereinigten Tischlermeister.

## J. A. Heckert,

Glas- und Porzellan-Handlung, Halle a/S. (gr. Ulrichsstr. 59), empfiehlt billigt zu Fabrikpreisen:

Weisses Fensterglas, so wie grünes Tafelglas zur Gewächshausverglasung.

Milchweiss- und alle Sorten farb. Tafelglas.

Belegte und unbelegte Spiegelgläser.

Goldleisten und Spiegel in Rahmen.

Fensterbeschläge und Glaserdiamante.

Zum Wiederverkauf und bei Entnahme größerer Posten ermäßigte Preise.

## Fertige echtgestickte Röcke

für Kinder und Erwachsene, von 10 Jg. bis 5 Rp., gestickte Kragen von 2 1/2 Jg. an und gestickte Unterärmel von 5 Jg. an bis zu den feinsten, gestickte u. leinene Taschentücher von 3 1/2 Jg. an, Morgenhäubchen von 5 Jg., Neze in Chenille, Seide, Worde und Zwirn von 3 1/2 Jg. bis 1 1/2 Rp., sowie Nes-Müschen und verschiedene andere Haar-Garnierungen sehr billig; Chemisets in allen Sorten von 3 1/2 Jg. an bis zu den feinsten, die feinsten Oberhemden zu 1 1/2 Rp. d. Stück; fertige Kindersachen, als Jäckchen, Kleidchen, Schürzchen, Höschen, Hemdchen, sehr billig in dem **Weißwaaren-Geschäft von Pauline Naucke, Mauergasse 13, a. d. neuen Promenade.**

Außerdem empfehle mein Lager in Gardinen (à Elle von 5 Jg. an), Mull, Tüll, Piqué, Leinwand und Shirting zu äußerst billigen Preisen.

**Pauline Naucke, Mauergasse Nr. 13.**

## Für Confirmanden

Hemden 15 Jg., Hosen 12 Jg., Röcke 20 Jg., Crinolinen 10 Jg., Neze 9 Jg., Vorhemden 5-6 Jg., Kragen 2 1/2 Jg., Aermel 5 Jg., Corsetten von 12 Jg., Taschentücher von 5 Jg., Blousen von 15 Jg.

**Gardinen, à St. von 3 1/2 Thlr. bis 12 Thlr.**  
Mouleauxstoffe, Spitzen, Tüllkanten in allen Breiten.

**Das Neueste in gestickten Kragen,** schwarz und weiß 5 Jg. bis 1 Rp., gestickte Unterärmel in Tüll, Schleier in den neuesten Mustern, Sammettaschen 20 Jg., Schmeerstraße 33 34. empfiehlt **L. Mehlmann.**

## S. Abrendt,

Fabrik französischer und deutscher Mühlensteine, Neustadt-Magdeburg,

empfehlen sein wohlaffortirtes Lager Französischer und Belgischer Mühlensteine zum Weizen mahlen und Roggen verschrotten, sein poröse Französische Roggensteine, welche auch aus der Kleie mahlen, aus den Brüchen vor La Ferte-sous-Jouarre, Justie Bois de la Barre & Boussiere; ferner alle Sorten Deutsche Mühlensteine, Kakensteine zu Weil- und Zapfenlagern, Gießstahlbicken und Seiden-Doppel-Flor.

**Erste Sendung Culmbacher Bock-Bier wird Sonntag früh angesteckt.**

**C. J. Scharre, Hôtel Garni z. Börse.**



Eine 6' lange Tafel und 2 Bänke dazu, passend in ein Zelt, siben zu verkaufen bei **Weinell, Tischlermeister, Dachrigasse Nr. 7.**

**Trotha.**  
Sonntag zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs ladet zur Tanzmusik ein **Brömmle.**

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

**Stempelpressen,**  
die praktischsten und am wenigsten Raum wegnehmenden, zu 2 1/2 Rp. bei **Paul Colla & Co.,** großer Schlamm 10.

## Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Reinhold & Co.,** vis à vis der alten Post.

**Wichsalslecksteine v. J. G. Mann & Söhne.**

### Handwerker-Verein.

Sonntag den 21. März Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. **Lüttig** „Zur Zulphe“: Vortrag: „Ein Spaziergang nach Wittekind“ von **Dr. Karl Müller.**

Wir erlauben die geehrten Mitglieder des Handw. Meister-Vereins uns zu diesem lokal- und wissenschaftlich anziehenden Vortrage die Ehre ihres Besuches freundlichst zu empfehlen. Der Vorstand des Handw. Bildungs-Vereins. **Hildenhagen. Hauptmann.**

**Im Saale des Kronprinzern**  
Sonntag den 21. März Abends 7 1/2 Uhr

### 23. Concert

des **Halleschen Orchestermusik-Vereins.**  
Symphonie: Haydn Cdur.  
Ouvertüren: Mendelssohn (Ruy Blas) — Mozart (Don Juan) — Spontini (Olympia).



## Gambrinus.

**Schweigenheimer,** approbit von berühmten Ärzten und andern Astronomen, empfohlen gefunden und Solchen, die es werden wollen.

## Passendorf.

Sonntag, zum Königs Geburtstage, ladet zum Tanz ein **Herberg.**

## Hôtel zur Eisenbahn.

Sonntag den 22. März von Nachmittags 4 Uhr ab Tanz und freie Nacht.  
Entrée 2 1/2 Jg.

## Stadt-Theater in Halle.

### Repertoire.

Sonntag den 22. März letzte Festvorstellung. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs: **Prolog,** gedichtet von **Adolph Franke,** gesprochen von **Frl. Saats.** Hierauf zum ersten Male: **Das Käthchen von Heilbron,** romantisches Ritterchaupiel in 6 Akten von **Heinrich Kleist,** mit einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht.**

Montag den 23. März zum Benefiz für Herrn Kapellmeister **Altschul** zum ersten Male: **Ein Wintermärchen,** phantastisches Schaupiel in 5 Aufzügen von **Shakespeare,** für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von **Franz Dingelstedt,** Musik von **Fr. v. Flotow.**

Am Wege zwischen Niemberg und Eismannsdorf sind mir eine Anzahl frisch gepflanzte Pflaumenbäume gestohlen. Wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn vor Gericht fordern kann, erhält für jeden selbenden Baum 1 Rp. Belohnung. Diese Entdeckung ist mir um so wünschenswerther, als auch auf den Wegstrecken zwischen Niemberg und Dammendorf, Eismannsdorf und Spickendorf eine Frevelhand schon seit Jahren keine meiner Anpflanzungen aufkommen ließ.

Niemberg, den 19. März 1863.

**Friedrich Kohl.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut. Halle, den 20. März 1863.

**Carl Matthee und Frau.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
• Insetionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 68.

Halle, Sonnabend den 21. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen das Großkreuz des Rothen Adlerordens, und dem Staats- und Kriegsminister v. Roon das Groß-Comthurkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Unteroffizier Bösel vom Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2 und dem Pionier Feind vom Garde-Pionierbataillon die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Das Herrenhaus erledigte heute die Gesetze über die Actien-Gesellschaften, über die Umwandlung der Kurmärkischen Lehen und über die kleine Kalende durch Annahme der von der Commission vorgeschlagenen Fassung. Hierauf folgte eine geheime Sitzung in Präsenzenangelegenheiten.

In der heutigen Sitzung der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses rügte zunächst v. Winde das Fernbleiben der Minister von den Commissionsverhandlungen und beantragte, die Ressortminister zur Theilnahme an den Verhandlungen aufzufordern. Auf die Bemerkung v. Hoyerbed's jedoch, daß die Commission die Anwesenheit der Minister auf Grund der Verfassung nicht fordern könne, eine Bitte aber ihrer Stellung nicht angemessen sei, wurde der Antrag gegen zwei Stimmen abgelehnt. Der Vorsitzende bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß er den Minister des Innern schon zu drei verschiedenen Malen aufgefordert habe, sich in der Commission vertreten zu lassen, daß derselbe jedoch auch heute noch unvertreten sei. Bei Fortsetzung der Berathung der Militärnovelle wurde auf Waldeck's Antrag der §. 4 des Gesetzes von 1814 in die Novelle aufgenommen. Waldeck machte zur Motivirung darauf aufmerksam, daß in jenem §. 4 ausgedrückt sei, daß das stehende Heer die Hauptbildungsschule der Nation für den Krieg sei. Er setze daneben also noch andere Bildungsschulen voraus, namentlich die Landwehr, welche man jetzt bei Seite schieben wolle. Zu §. 5 des v. Forckenbeck'schen Amendements lagen mehrere Verbesserungsanträge vor. Sombart beantragte, die jährliche Rekrutirung statt auf 60,000 Mann auf ein Drittel Prozent der Bevölkerung festzusetzen. Waldeck beantragte, statt 60,000 M. nur 43,000 M. zu bewilligen, während v. Seydlitz das Maximum auf 63,000 Mann festlegen wollte. Einen anderen höchst wichtigen Punkt betraf das Amendement Birchow's, dahin gehend, die Bestimmung aufzunehmen, daß die Infanterie des stehenden Heeres die Stärke von 172 Bataillonen, die Kavallerie die Stärke von 156 Escadrons nicht übersteigen dürfe. Es entspricht dieses Amendement ungefähr den in der von v. Baerff vorgelegten Denkschrift enthaltenen Vorschlägen, und würde zugleich die Stärke des Friedensheeres festsetzen. In der Verhandlung über den §. 5 begründete zunächst v. Forckenbeck die Nothwendigkeit eines Rekrutirungsgesetzes und wies unter Anderm nach, daß sowohl das Gesetz über die Grundlagen der Verfassung von 1818, als die Verfassung selbst ein Rekrutirungsgesetz anordnen. Sein Vorschlag, die Rekrutirung auf 60,000 Mann festzusetzen, ermäßige die Forderung der Regierung um 12,000 Mann; denn die jährliche Rekrutirung der „Reorganisation“ siehe sich nach den Erklärungen des Regierungs-Commissarius zusammen aus 2000 Mann einjähriger Freiwilligen, 5000 Mann 3 jähriger Freiwilligen, 60,000 Mann Nichtfreiwilligen, 5000 Mann Ersatz, zusammen 72,000 Mann. Der Satz von 60,000 Mann stehe in demselben Verhältnis zur Volkszahl, wie 1820 der Satz von 40,000 Mann.

Der Minister des Innern hat bekanntlich durch einen Erlaß den Bezirksregierungen aufgetragen, den bekannten Artikel des „Staats-Anzeigers“, der unmittelbar nach der polnischen Debatte das Abgeordnetenhaus mit Schmähsreden überhäufte, offiziell in den Amtsblättern und den amtlichen Kreisblättern zu veröffentlichen. So lange jener Artikel nur im nichtamtlichen Theil des „Staats-Anzeigers“ gestanden hatte, konnte das Abgeordnetenhaus ihn eben so wohl ignoriren, wie die polbehaftigen Angriffe des kleinen Reactionär. Aber jetzt, da er



word, liegt die eine Schwäche. Centrums mit schlagen; eine erheben; Anstand einer Tusch die Mehr auf die Unter-

n Ministerium nicht mehr die in im „Moni- Undbehaglichkeit hat, daß nur ie Konvention enden Mächte anzösishe Note pedirt wurde, en Interpellati- n der Erstsenz deröfentlichung Ministeriums r Aufklärung! nnell als mög- acht zu leben sultat der Ab- en darauf hin, or Hieren dies die Ziel, sich ühlen, erreicht igniffen, wie sie tischen Mänen sollten.

ereits so weit, og vorgetragen

werden dürfte, der von dem bekannten Gödsche (dem Freunde Dym's) verfaßt war.

Se. Maj. der König hat den Ehrengästen, welche am Dienstag der Grundsteinlegungs-Feierlichkeit beiwohnten, folgende Orden verliehen: Dem Fürsten Blücher den Rothen Adlerorden 1. Klasse, dem Grafen York den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse, dem Grafen Hardenberg den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern und dem Herrn v. d. Knefbeck den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

Unter den Rittern des eisernen Kreuzes 1. Klasse, welche am Dienstag an der Tafel Sr. Maj. im weißen Saale des k. Schlosses Theil nahmen, befand sich auch der Nachwächter a. D. Grünmacher aus Buchwitz, Kreis Ruppitt, und war derselbe in seinem einfachen langen Sonntagsrock erschienen. Se. Maj. der König zeichnete diesen Veteranen sehr aus und drückte ihm wiederholt die Hand.

Die Königsberger Kaufmannschaft hat sich bei dem ersten Bescheide des Hrn. v. Bismarck nicht beruhigt, sondern unterm 14. März folgende einstimmig beschlossene Eingabe an den Ministerpräsidenten gerichtet:

„Wir, Erzeuzen haben uns mit unserm Gesuche vom 26. v. M. auf Hochderrn Rekrutir an die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin vom 1. d. M. verwiesen. Unser Gesuch ging auf eine offizielle Erklärung vollständiger Parteilosigkeit gegenüber dem polnisch-russischen Kampfe. Einen einigermassen bestimmten Bescheid auf dieses Gesuch vermaßen wir in dem angeführten hohen Rekrutire nicht zu finden und setzen uns daher genöthigt, der Wichtigkeit der Sache halber nochmals auf dieselbe zurückzukommen. — Wir hatten uns beirret, die Not dringender unseres Gesuchs streng sachlich zu halten politische Lageerörterungen dabei in keiner Weise einzubringen zu lassen. Die Differenzen zwischen der hohen königlichen Staatsregierung und dem